Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **107 (1989)**

Heft 20

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wettbewerbe

Pflegeheim Heiden AR

Das Regionalspital Heiden AR veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Neubau eines regionalen Pflegeheimes. Teilnahmeberechtigt waren Architekten, die seit mindestens dem 1. Oktober 1987 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in den folgenden Kantonen bzw. Bezirken haben: Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Bezirk St. Gallen, Bezirk Rorschach, Bezirk Unterrheintal. Zugelassen waren ebenfalls diejenigen Architekten, die am früheren Studienauftrag «Regionalspital und Krankenheim Heiden» teilgenommen haben. Es wurden 25 Projekte eingereicht. Drei Projekte mussten wegen schwerwiegender Verstösse gegen Programmbestimmungen von der Beurteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (15 000 Fr.): B. Affolter & P. Kempter, St. Gallen

2. Preis (14 000 Fr.): Gianpiero Melchiori, St. Gallen

3. Preis (8000 Fr.): Hubert Bischoff, Zelg-Wolfhalden; Mitarbeiter: Ch. Bischoff, R. Fontana, U. Weber, I. Walt, U. Sturzenegger, Karin Hasler

4. Preis (7000 Fr.): Bollhalder + Eberle, St. Gallen

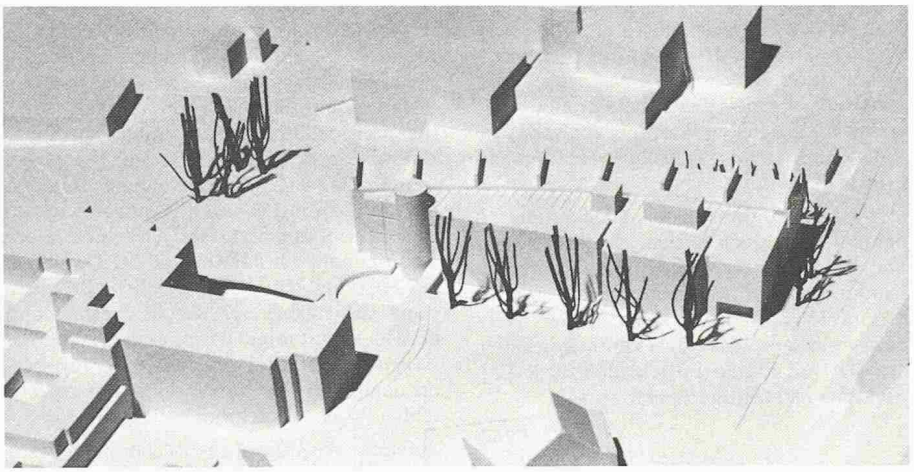
5. Preis (6000 Fr.): Alex Buob, Heiden

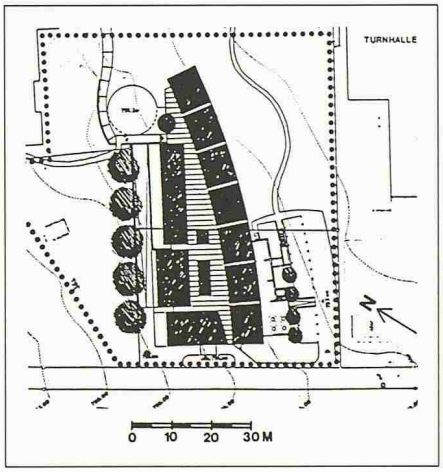
6. Preis (4000 Fr.): Alfred Stiefel, St. Gallen

7. Preis (3000 Fr.): Glaus, Stadlin + Partner, St. Gallen; Mitarbeiter: U. Fischer

Ankauf (3000 Fr.): Urs Niedermann, St. Gallen

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der beiden erstrangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren O. Hugentobler, Kantonsbaumeister, Herisau, R. Antoniol, Frauenfeld, B. Bossart, Flawil/St. Gallen, J.L. Benz, Wil.



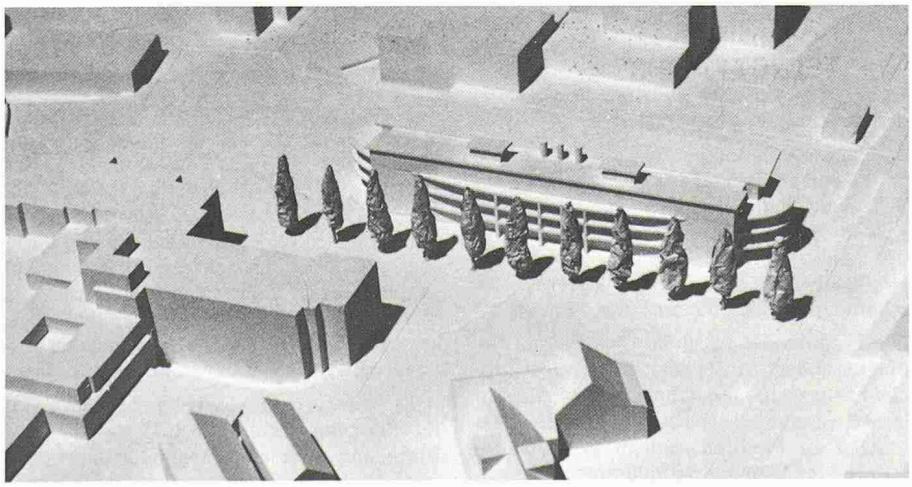


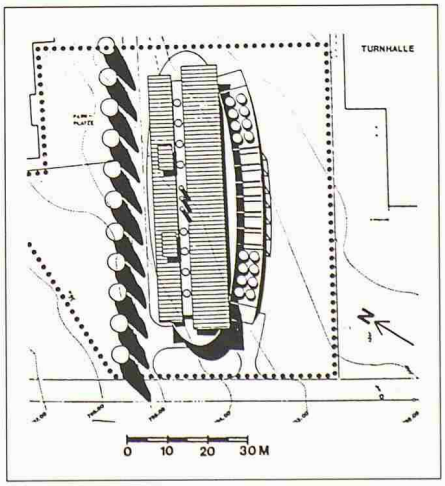
1. Preis (15 000 Fr.): **B. Affolter & P. Kempter,** St. Gallen

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Die Qualität der Entwurfsidee liegt in der bogenförmigen, gefächerten Anordnung der Pflegezimmer entlang dem natürlichen Terrainverlauf. Mit der Schwerpunktbildung der Baumasse an der Gerbestrasse und der klar funktionsbezogenen Gebäudeform tritt der Baukörper distanziert und selbständig zu den anderen öffentlichen Gebäuden in Erscheinung. Am erhaltenen Freiraum können alle angrenzenden Gebäude partizipieren, und er behindert auch deren spätere Entwicklung nicht.

Die Planungsidee der Öffnung zum Licht und zur Sonne kommt auch in der Fassadengestaltung zum Ausdruck. Dagegen überzeugt die architektonische Ausformulierung des Konzeptes in der Umsetzung der Eingangsfassade und der Lesbarkeit der Funktionen in der Nordfassade nicht. Das Anbieten von qualitativ gutem Aussenraum wird anerkannt. Das klare konstruktive Konzept, die im Durchschnitt liegende Kubikmeterinhalte und die betrieblich geschickte Nutzungsanordnung lassen eine wirtschaftliche Lösung erwarten. Das Projekt besticht durch seine überzeugende Umsetzung der Entwurfsidee sowie durch die gute Baumassenverteilung in diesem heterogenen Quartier.





2. Preis (14 000 Fr.): **Gianpiero Melchiori,** St. Gallen

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Ein elliptischer Baukörper besetzt den nordwestlichen Teil des Gesamtareales als Solitär. Mit der orthogonalen Struktur der nördlichen Gebäudeseite übernimmt er die Geometrie des Spitals, was mit einer ausgeprägten Baumreihe noch unterstrichen wird. Diese übernimmt auch die Funktion der Markierung der Erschliessungsachse zu Eingängen und Parkplätzen und ordnet dem Bauernhaus einen klar definierten, grosszügigen Aussenraum zu. Gegen Süden und Osten schafft die ausgeprägtere elliptische Form einen schönen Bezug zum Freiraum von Spital und Schule.

Betrieblich ist der Baukörper mit Ausnahme der Anlieferung einfach und übersichtlich organisiert. Die architektonische Gestaltung zeugt insgesamt von einer sicheren Hand und vermittelt durch die verwendeten gestalterischen Elemente den Eindruck eines von Licht, Luft und Sonne durchfluteten Heims. In der kubischen Ausformulierung und der damit erreichbaren besseren Einbindung in die Gesamtsituation steckt noch ein erhebliches Entwicklungspotential.

Studio urbanistico del quartiere «Valletta», Massagno TI

Il Comune di Massagno, rappresentato dal proprio Municipio apre un concorso per lo studio urbanistico del quartiere «Valletta». Si tratta di un concorso a due fasi secondo l'art. 7 del Regolamento SIA 152 Edizione 1972. Il concorso è aperto a chi è iscritto all'albo OTIA del Cantone Ticino, ramo architettura, a decorrere dal 31.12. 1987, o a cittadini ticinesi domiciliati fuori Cantone che alla stessa data avevano i requisiti necesari per esservi iscritti. Sono inoltre invitati, i seguenti sigg. architetti: François Guth, Pully, Rodolphe Luscher, Losanna. Per l'applicazione e l'interpretazione dell'art. 27 del Regolamento SIA, si richiama il commento della Commissione dei concorsi d'architettura SIA, allegato al presente Bando di concorso. La Giuria è così composta: dr. Mario Grassi, Sindaco di Massagno, Presidente; ing. Antonio Bottani, Vice Sindaco di Massagno; arch. prof. Mario Campi, Lugano; ing. Piero Frueh, Massagno; arch. Augusto Jaeggli, Massagno; arch. prof. Flora Ruchat, Riva San Vitale; arch. prof. Rino Tami, Sorengo; supplenti: ing. Helios Robbiani, Municipale di Massagno; ing. Fiorenzo Frapolli, Capotecnico del Comune di Massagno. L'Ente banditore mette a disposizione della Giuria la somma di 100 000 fr. per la premiazione e per l'eventuale acquisto di progetti.

Il concorso è aperto a partire dal 16.5.1989. Il termine di iscrizione scade il 16.6.1989. I piani saranno consegnati entro 7 giorni, il modello entro 20 giorni dopo il termine di iscrizione. Le iscrizioni al concorso con l'indicazione dell'indirizzo e della comprova di soddisfare le condizioni di partecipazione, devono pervenire per iscritto all'ufficio Tecnico comunale Massagno, entro il termine su indicato. Entro tale data dovrà pure essere versato il deposito ammontante a 200 fr. sul CCP n. 69 531/9, Cassa comunale Massagno. Domande di chiarimento: entro il 14.7.1989. I progetti devono essere consegnati entro il giorno 7.12.1989.

Wettbewerbsforum

Wettbewerbswesen und Anonymität

Eigentlich klar, die Beteiligten in einem Wettbewerbsverfahren haben alles zu vermeiden, was die Anonymität gefährden könnte. Eigentlich klar?

Ein Beispiel lässt mich stutzig werden. Der Juryrapport zum gesamtschweizerisch ausgeschriebenen Ideenwettbewerb «Gare du Flon» in Lausanne liegt am 9. Februar 1989 in meinem Briefkasten. Daneben die Nr. 1/89 der Archithese mit dem Titel «Aus Versehen?»

Die Jury hat am 3. Februar ihren Entscheid gefällt, steht im Rapport – und in der Archithese wird eine Wettbewerbsarbeit von Lausanne, mit Angabe von Kennwort und Verfasser, auf Hochglanz präsentiert, ja geradezu angepriesen. Es ist selbstverständlich reiner Zufall, dass Architekt B.T. den ersten Preis zugesprochen erhielt. Reiner Zufall? Ich hoffe das sehr. Ein mulmiges Gefühl bleibt, wenn man weiss, dass die Vorbereitungsarbeiten einer Zeitschriftennummer 2 bis 3 Monate vor der Publikation einsetzen, und wenn man bedenkt, wer so alles auf einer Redaktion ein- und ausgeht.

Fragen tauchen auf:

- Wie steht es mit der Anonymität von Wettbewerbsarbeiten, wenn sie, mit Kennwort und Verfasser versehen, Monate vor der Jurierung auf Redaktionen liegen?
- Was gibt es denn für achtbare Gründe zum Verhalten von Architekt B.T.?
- Können denn grosse internationale Namen wie B.T. spezielle Rechte aus der Wettbewerbsordnung SIA ableiten?
- Warum wussten B.T. oder Archithese so sicher, wann juriert wird? Und was, wenn der Entscheid vertagt worden wäre?
- ... und wenn beim nächsten schweizerischen Architekturwettbewerb 10 Teilnehmer ihre Arbeiten gleich nach Wettbewerbsabgabe den Redaktionen von Werk – Bauen und Wohnen, Schweizer Ingenieur+Architekt, Archithese, Hochparterre und Blick zusenden?

Der Fall scheint mir im Hinblick auf die zunehmende Publikationswut von Architekten und im Zusammenhang mit einer harten Konkurrenz der Fachzeitschriften doppelt brisant. Ich hoffe im Interesse unseres Wettbewerbswesens, dass die Verantwortlichen des SIA mit klaren Entscheiden diese Entwicklung rechtzeitig stoppen.

Robert Obrist,
Architekt BSA, Planer BSP

Bücher

Produktedokumentation «Schallschutz gegen Aussenlärm»

Der Markt der Lärmschutzprodukte ist relativ jung. Dem Informationssuchenden fällt es schwer, sich die nötigen Firmenadressen zu beschaffen und aussagekräftige, alle wichtigen Parameter enthaltende Materialbeschreibungen über die ihn interessierenden Systeme zusammenzustellen.

Aus dieser Situation heraus entstand der Gedanke einer systematischen Dokumentation über die in der Schweiz gängigen Produkte, welche neben dem Erscheinungsbild und den Gestaltungsmöglichkeiten auch die schalltechnischen und konstruktiven Eigenschaften in vergleichbarer Form darstellt.

Die Produktedokumentation will dieses Bedürfnis abdecken. Sie bezieht sich auf bauliche Lärmschutzmassnahmen gegen Aussenlärm, insbesondere gegen Verkehrslärm. Sie umfasst die Produktegruppen: Lärmschutzwände, Steildämme, Erddämme, Absorptionsverkleidungen sowie Rasterdecken.

Formal gliedert sich die Dokumentation in zwei Teile: Der einleitende erste Teil enthält den Aufbaubeschrieb der Produktedokumentation sowie ein Firmenverzeichnis und ein Produkteverzeichnis als Hilfsmittel für das Auffinden bestimmter Produkte oder Produktegruppen.

Der zweite Teil enthält auf rund 350 Seiten die Datenblätter der Produkte. Darin wird jedes Produkt auf vier A4-Seiten bezüglich Gestaltung, Akustik, Konstruktion und Materialeigenschaften beschrieben. Die Angaben stützen sich auf das von den Herstellern zur Verfügung gestellte Datenmaterial. Ein Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben.

Die Dokumentation kostet Fr. 100.– und kann bezogen werden bei: Grolimund & Petermann, Thunstrasse 101a, 3006 Bern, Tel. 031/44 99 14.

Teilweise vorgespannte Stahlbeton-Stabtragwerke unter Last- und Zwangbeanspruchungen

Von *Peter Steidle*. 200 S., Preis: DM 58,–. Hartung-Gorre Verlag, Konstanz 1988. ISBN 3-89191-218-8.

In der Dissertation wird ein allgemein gültiges Konzept für das Vorgehen beim konstruktiven Entwurf, der Bemessung und dem rechnerischen Nachweis von teilweise vorgespannten Stabtragwerken unter Last- und Zwangbeanspruchungen vorgelegt. Dabei werden die Nachweise der möglichen Kombinationen von Last- und Zwangeinwirkungen im Gebrauchszustand (Nachweise der Rissbreitenbeschränkung und der Durchbiegungen) und im rechnerischen Bruchzustand (Nachweise der Bruchsicherheit und der Rotationsfähigkeit) auf einheitlicher Basis mit einheitlichen Methoden geführt, wobei dem Charakter von Zwang als geometrischem Problem Rechnung getragen wird.

Zunächst wird dazu ein Rechenmodell zur Beschreibung des Tragverhaltens der Querschnitte von teilweise vorgespannten Stabtragwerken erstellt, um darauf aufbauend Methoden zur Berechnung des Systemtragverhaltens zu erarbeiten. Im Anschluss wird mit diesen Methoden das Tragverhalten unter kombinierten Last- und Zwangbeanspruchungen bei Variation der massgeblichen Parameter studiert. Schlussfolgernd werden Methodik und Vorgehen bei Entwurf, Bemessung und Nachweis dieser Tragwerke dargestellt.

Von Segal lernen

Walter Segals Leben, Werk und Wirkung. Von *John McKean*. Deutsch und Englisch. Ca. 200 S., ca. 150 Abb., Broschur, Preis: Ca. Fr. 49.–. Birkhäuser-Verlag, Basel 1988. ISBN 3-7643-1999-2.

Häuser sollen einfach, brauchbar und billig sein. Häuser sollen behausen und dem Zusammenleben förderlich sein. Häuser sollen menschen- und umweltfreundlich sein. Häuser sollen so sein, dass die Bewohner sie verändern und selber bauen können.

Alles Selbstverständlichkeiten? Leider nein, im Zeitalter des Luxus und der Moden. Einer, der in diesem Jahrhundert die Architekturdinge wieder gesehen hat, wie sie sind und immer gewesen sind, war *Walter Segal* (1907–1985). Weil es ihm um die Substanz und nicht ums Gepränge ging, gilt er als Aussenseiter. Er kümmerte sich um das gute Haus für alle, er interessierte sich für den guten Durchschnitt. Er liess sich vom gesunden Menschenverstand leiten, und genau das macht ihn ungewöhnlich.